

Dresdener Volkszeitung

Verlag: Dresden, Roden & Comp., Nr. 1258

Organ für das werktätige Volk

Redaktion: Ecks, Staatsbau, Dresden, Hans der Arbeiter, Anstalten und Beamten, K.-G., Dresden, Gebrüder Kretsch, Dresden.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Dresden

Der Inhalt von Eilsendungen ist nicht verbindlich, bei der Bestellung der Dresdener Volkszeitung ist kein Anspruch auf Rücknahme des Bestellscheins oder auf Nachlieferung der Zeitung.

Abbestellungspreis: Dresden, Roden & Comp., Nr. 1258

Schriftleitung: Weitzelstraße 10, Fernsprecher Nr. 2521, Dresden

Abbestellungspreis: Dresden, Roden & Comp., Nr. 1258

Nr. 95

Dresden, Donnerstag, den 24. April 1930

41. Jahrgang

Achtstundentagabkommen

P. Paris, 23. April. (Fig. Draht.)

Das Internationale Arbeitsamt tritt am Donnerstag in Paris zu einer Tagung zusammen, die mit dem zehnten Jahresfest seiner Gründung zusammenfällt. Auf der Tagesordnung steht die endgültige internationale Festsetzung des Abkommens über den Achtstundentag. Der zehnjährige Geburtstag des Arbeitsamtes wird von der französischen Regierung durch besondere Ehrlichkeiten, durch Empfänge beim Präsidenten der Republik, beim Außenminister Briand und im Pariser Rathaus begangen werden. Der sozialistische Gewerkschaftsbund, der die Arbeiterdelegierten des Arbeitsamtes ebenfalls zu einer besonderen Feier eingeladen.

Englischer Antrag auf Ratifizierung

P. Genf, 23. April. (Fig. Draht.) Der Verwaltungsrat des Internationalen Arbeitsamtes erklärt zur Tagesordnung: Die Tagung wird sich vor allem befassen mit den von dem Ausschuss für die Washingtoner (1919) und der zweiten Konferenz in Genoa (1920) ausgearbeiteten Konventionen über die Arbeitszeit, die Arbeitslosigkeit, den Mutterdienst, die Nachtarbeit, das Mindestalter zur gewerblichen Arbeit und die Arbeitsvermittlung für Frauen. Anträge auf Revisionen der Konventionen sind zur Zeit nicht vor. Es ist auch nicht wahrscheinlich, daß solche noch gestellt werden. Die Frage der Revision des Achtstundentages, die schon wiederholt im Verwaltungsrat den Gegenstand heftiger Debatten bildete, hat in den letzten Tagen ihren Rückhalt dadurch verloren, daß die englische Regierung dem Parlament einen Gesetzentwurf über die Regelung der Arbeitszeit vorgelegt hat, der die Ratifizierung der Washingtoner Konvention bedingt. Der Verwaltungsrat hat jetzt darüber zu entscheiden, ob die Berichte des Ausschusses der Arbeitskonferenz von 1921 zu übernehmen oder die eine oder andere der acht Konventionen ein Revisionsverfahren einzuleiten ist. Die andere Frage, die zur Entscheidung steht, ist die, ob die Konventionen der Arbeitszeit, die zur Entscheidung stehen, in der Stadt Genf Mitglied der internationalen Arbeitsorganisation werden kann oder nicht.

Alllich Einigung über die Ostreparationen

P. Paris, 24. April. (Fig. Funkdruck.) In der Haager Unterredung zur Regelung der Ostreparationen, die seit dem Februar unter dem Vorsitz Loucheurs in Paris togt, ist endlich eine prinzipielle Einigung erzielt worden. Das Abkommen zwischen Ungarn und der Räteregierung von Ende dieser Woche veröffentlicht werden. Die Einigung in der Ostreparationsfrage hat für die Ratifizierung der Haager Vereinbarungen über die Ansetzung des Young-Planes und den Geschäftsbeginn der Wäseleerung große Bedeutung. Bis jetzt sind die Haager Vereinbarungen nur von Deutschland und Frankreich ratifiziert. England hat seine Ratifikation von der Ratifizierung durch Italien abhängig gemacht, da Italien von seinem Anteil einige Millionen Pfund abzuführen hat. Italien wieder wartet auf die Ratifizierung der Tschechoslowakei, die ihm ihrerseits einige Millionen aus der Befreiungsschuld zahlen soll. Die Tschechoslowakei endlich warte zunächst in der Frage der Ostreparationen speziell gebacht sein. Nun endlich ist dieser vermittelte Einigung.

Kein Verbot der Mäufelkundgebungen

Die tschechische Regierung ist an das Reichsinnenministerium um Erlaubnis herangetreten, bei den Länderregierungen ein Verbot der Demonstrationen zum 1. Mai, soweit sie unter freiem Himmel abgehalten werden sollen, anzulegen. Anlaß zu diesem Verbot hat das verbrecherische Treiben der Kommunisten in Leipzig gegeben. Im Reichsministerium des Innern besteht angesichts der Verhinderung der Demonstrationen, die an ein Verbot der Mäufelkundgebungen denken, keine Neigung, dem tschechischen Regierung zu entsprechen. Seine endgültige Entscheidung wird das Reichsministerium des Innern nach der Zustimmung des Reichsinnenministers Dr. Wirth nach Berlin bekanntgeben.

Zwei Millionen einfach verhungert!

London, 21. April. (Fig. Funk.) Aus der chinesischen Hauptstadt Peking wird gemeldet, daß von den sechs Millionen in dieser Provinz in den letzten Monaten nicht weniger als zwei Millionen verhungert sind oder kurz vor dem Hungertode stehen. Auf den Straßen der Hauptstadt der Provinz liegen unzählige Leiche, die nicht beigesetzt werden können. Die chinesischen Behörden sind außerstande, die Leichen zu bestatten, weil die Leichenbestattung verboten ist. Die Leichen liegen auf den Straßen und werden von den Hunden gefressen.

Indien im Generalstreik

Gandhis gewaltlose Aktion führt zur positiven Revolution Täglich blutige Kämpfe

Ohne eine Gewalttat und ohne einem Briten ein Leid anzutun, hofft Gandhi die indische Revolution entfesseln zu können. Die englische Herrschaft über Indien ist mit Blut gekauft worden; Ghandi, Gornwallis und Warren Hastings haben Menschenleben nicht geachtet, als sie Indien in Besitz nahmen; kaltblütige Grausamkeit und niederträchtige Verlogenheit ergänzten die Mittel der Eroberer. Nicht durch seinen passiven Widerstand so viele Leiden auf sich nehmen, daß es die Welt rühren und dadurch seine Freiheit erlangen wird.

den Mitteln, die ihnen gegeben sind. Das sind für den Anfang die Stöcke und die Gefängnisse, später die Knüttel und die Spitzhaken, nachher sind es die Gewehre, die Panzerwagen, die Geschütze und die Gräber. Man kann hier mit fast mathematischer Genauigkeit drei verschiedene Stadien unterscheiden.

Aber wenn man von dem abläßt, was Gandhi an ernsthaften Lehren inmitten dieser gewaltigen Freiheitskämpfe verkündet, so bleibt doch übrig: Er sieht in Indien das sozial unterdrückte Land, das von einer gewaltigen Klassenherrschaft der Briten und der indischen Kapitalisten gemeinsam unterdrückt wird; das Land dieser Herrschaft kann nur abgeworfen werden, indem man ihr den Gehorchen kündigt. Diese Gehorchenkündigung aber ist nichts anderes als der Generalstreik des indischen Volkes gegen seine englischen und indisch-kapitalistischen Unterdrücker. Das Ziel dieses Generalstreiks ist die Vernichtung der Privilegien, welche englische und indische Kapitalisten auf indischem Boden genießen. Sein Ziel ist eine völlige, nicht nur nationale, sondern auch soziale Revolution.

Sicherlich sind wir heute schon am Ende des ersten Stadiums. Die Polizei schießt noch nicht allgemein, aber sie arbeitet kräftig mit Stöcken und Knütteln die Streikenden. Sie nimmt Anführer fest und läßt sie ins Gefängnis werfen; Mottal Nehru, den alten Anführer, Jawaharlal Nehru, der auf weisem Wege in Lahore eintritt, als der Königreich den Widerstand beschloß, Sen Gupta, den angebeteten Bürgermeister von Kalkutta, den jungen Gandhi, ihnen folgten schon Tausende von unbekannten Streikenden für die Freiheit.

Der Generalstreik scheint im Augenblick seines Entstehens eine rein friedliche Demonstration zu sein, weil seine Urheber es so wollen. Aber im Verlaufe dieser Demonstration nicht sich der Gegner ein und bestimmt durch seinen Widerstand auch den Charakter dieser Demonstration. Ob sie noch friedlich bleiben kann, hängt dann nicht mehr vom Willen Gandhis und all seiner Unterführer ab, welche die Aufgabe mit bitterem und schwerem Ernste anpacken, sondern von der gegnerischen, der britischen Polizei- und Militärmacht. Glaubt man, sie werde sich entwurzeln lassen, indem sie sich freiwillig ergibt, daß im positiven Widerstand verharrende Indier sie verhungern und verdursten lassen?

Aber schon in diesem Stadium zeigt es sich, daß ein leidenschaftlich erregtes Volk seine eigenen Wege geht. Man kann Revolutionen nicht für die Apotheke rezeptieren und dosieren; sie folgen ihren eigenen Gesetzen, die auch ein Gandhi nicht meistern kann. Das revolutionierte Volk antwortet mit Gewalt; es errichtet Barrikaden, wirft Bomben und greift die Polizeimacht an. Schon müssen Truppen eingreifen und feuern. Der Generalstreik verliert seinen wirtschaftlichen und friedlichen Charakter; er schlägt um in die Revolution, in welcher sich Unterdrückte und Unterdrücker bewaffnet gegenüberstellen, in welcher die einen durch die große Zahl die technische Überlegenheit der anderen auszugleichen suchen. Wird der indische Generalstreik weitergetrieben, dann gibt er seine Fahne der Revolution ab. Indien steht am Vorabend einer gewalttätigen Erhebung, welche Gandhi nicht mehr leiten wird; diese Revolution wird ihre eigenen Führer gebären.

Die Polizeimacht und die Militärmacht wehren sich mit

Wie stehen vor der furchtbaren Gefahr, daß die englische Arbeiterregierung den Zustand der indischen Bauern, Arbeiter, Weber mit Gewalt unterdrücken wird. Wir stehen vor einer kaum erträglichen Zukunft, in der eine englische Arbeiterregierung, wider Willen handelnd, die Privilegien

Eugenberg an sein Volk

D. Berlin, 24. April. (Fig. Funkdruck.) Eugenberg hat anlässlich der am Freitag in Berlin beginnenden Beratungen des deutschen nationalen Parteivorstandes eine Kundgebung an seinen „Volk“ gerichtet, in der er, noch ehe der Parteivorstand gesprochen hat, die politische Richtung des deutschen nationalen Parteitagess für die Zukunft festlegt. Er vertritt wörtlich:

„Solange ich an der Spitze der Partei stehe, kann jeder überzeugt sein, daß die Partei diejenigen Grundzüge nicht verlassen wird, deren Aufrechterhaltung und Durchföhrung Zweck und Ziel der Uebernahme des Vorgesichtes durch mich gewesen sind.“

„Den Schiele werden sie nicht los!“



Schiele: „Immer hopp, hopp, manner mein Pferdchen! Die höchsten Zollhürden kommen erst noch!“

Ich bitte jeden, das Seine zu tun, damit wir ein immer feiter werdender Block der nationalen Opposition und des Kampfes gegen das heutige Parteien- und Wirtschaftssystem im Reich und in Preußen werden. Auch dieses Ziel braucht, wie alle großen Ziele, Geduld, Zeit und Kraft.“

Die rechtsstehende Deutsche Allgemeine Zeitung, die insbesondere zu dem Westarp-Schiele-Krieg der Deutschen nationalen Partei gute Beziehungen unterhält, schreibt zu Eugenbergs Erklärung an sein Volk: „Der Geheimrat Eugenberg in seiner Erklärung u. a. mehrfach mit Nachdruck hervorhebt, daß es seine Sache sei, für die Geschlossenheit der Partei zu sorgen, darf man annehmen, daß er die Beschwerden des Grafen Westarp gegen die Haltung verschiedener parteioffizieller Organe als berechtigt empfindet. Ob das Weiterungen bei der Tagung des Parteivorstandes haben wird, läßt sich noch nicht erkennen. Offensichtlich geht Eugenbergs Bemühen dahin, trotz den vorhandenen Zwistigkeiten, die er ja nicht mehr zu beschwigen sucht, die Einheit der Partei zu erhalten und demnach den Andersgesinnten Freiheit zur Betätigung ihrer Ansichten einzuräumen.“

Schieles Weichquarkrede

B. München, 23. April. (Fig. Draht.) Am Mittwoch war Reichsernährungsminister Schiele in München, wo er sich in einer Konferenz mit Vertretern der oberbayerischen und bayerischen Landwirtschaft die Sorgen und Wünsche dieser landwirtschaftlichen Sondergruppe anhörte. Wie verlautet, billigte der Minister die Pläne der Interessenten, eine größere Menge Weichquark aus dem Markt zu nehmen und einzulagern und gleichzeitig die Käseherstellung 14 Tage lang einzufrieren. Durch diese künstliche Droffelung der Produktion soll das seit Monaten bestehende Ueberangebot an Weichquark auf dem inneren deutschen Markt beseitigt werden. Die dadurch den Produzenten entstehenden Verluste sollen durch Staatszuschüsse ausgeglichen werden, wofür Schiele entsprechende Reichsmittel in Aussicht stellt. Als sein letztes Ziel bezeichnete Schiele die Befreiung der deutschen Landwirtschaft von den Zollbindungen in den Handelsverträgen mit dem Ausland.

ugsbau
ar
Kaiserstr. 11
zierung
tion
ecker
nstraße 4
onbau
kwitz
ardt
abe 29b
0. 38130
2866
llner
den-N.
illee 21
281 61786